
 Blutbrechen.

Man versteht darunter das Erbrechen einer Blutmasse, die

- bald rein und unvermischt;
- bald schwärzlich, schwarz;
- bald hellroth;
- bald geronnen;
- bald flüssig;
- bald mit Schleim, Galle, saurer Feuchtigkeiten, Mumpen, u. gemischt;
- bald ohne;
- bald mit sehr bösem Geruch;
- bald in kleiner Menge, von einigen Unzen;
- bald zu Pfunden;

abgeht.

Manchmal geht diesem Erbrechen das von Speisen, Galle, und andern sonst im Magen enthaltenen Dingen vorher.

Das Blut kommt bald aus dem Magen, bald aus der Milz, aus der es dann durch die Vasa brevia in den Magen kommt, bald aus der Pfortader mittelst der Gallengänge, aus der Leber, aus dem Zwölffingerdarme, seltener aus der Speiseröhre, oder dem Jejuno.

Dem Blutbrechen ist die schwarze Krankheit gleich, und nur dem Grade nach ist ein unwesentlicher Unterschied zugegen. Es geht da per os et per anum, schwarz, stinkendes, verdorbenes Blut ab; oder eine schwärzliche Mischung von Fett, Galle, Schleim u. s. f.

Dem Blutbrechen gehen gemeinlich voraus:
Schwere, Druck, Gefühl von Vollheit, Klopfen, beschwerliche Empfindungen im Unterleibe;
Brennen, Härte, Tumor, in der Magengegend;

Stiche in den Hypochondrien.

Nur selten kommt das Erbrechen ohne alle Vorläufer.

Beim Paroxysmus selbst sind dann Frösteln, Schluchzen, Ohnmachten, Herzklopfen.

Das weibliche Geschlecht ist dieser Krankheit vornehmlich ausgesetzt, zwischen dem 30. bis 50sten Jahre; wo wahrscheinlich das Monatliche dazu Veranlassung giebt, jedoch auch das frühere Alter schützt nicht immer dagegen. Ueberhaupt ist die Krankheit nicht selten sogar bisweilen epidemisch (in Cadix zweimal); meistens aber symptomatisch, asthenisch periodisch.

Meistentheils geben zu dieser Krankheit Veranlassung:

Verstopfungen;

Fehler der Eingeweide;

besonders der Leber, der Milz, des Magens, wovon man sich oft durch die Empfindung des Kranken durch die äußerliche Untersuchung, durch die übrigen damit verbundenen Zufälle hinlänglich unterrichten kann. Geschwüre, varices, aneurysmata, sind die gewöhnlichsten Fehler, die im Magen dazu Veranlassung geben.

Verchluckte, fremdartige Körper, Gifte, Nadeln, Blutegel, und andere mechanische verletzende Dinge.

Krämpfe von allerlei gröbern gastrischen Reizen, Galle, Wärmern und dergleichen.

Alles, was überhaupt sehr heftiges Erbrechen erregt, kann endlich auch Blutbrechen erregen.

Unterdrückte Blutflüsse, eine der gewöhnlichsten Ursachen, besonders beim weiblichen Geschlechte.

Äußere Gewaltthätigkeiten.

Die Erkenntniß kann nur dadurch bisweilen erschwert werden, wenn das Blut aus der Nase, dem Schlund

de, der Luftröhre kommt, und wir nicht gleich diese Quelle entdecken.

Vorhin wurde bemerkt, daß das Blutbrechen periodisch sei. Zum Verständniß dessen dient, daß es meistens in verschiedenen Anfällen wieder kommt, mehreremal täglich, oft gleich nach Tische &c.

Nach Maßgabe der verschiedenen Ursachen der Leibesconstitution des Kranken, der Quantität des Blutes, welches weggebrochen wird, ist auch die Dauer, der Verlauf, der Ausgang gar sehr verschieden.

Bald ist es ganz gefahrlos, bald vertritt es die Stelle eines andern Blutflusses, mit dessen Wiederherstellung es denn auch wegbleibt, bald tödtet es schnell durch die große Menge des ausgebrochenen Blutes, oft geht es in tödtliche Desorganisationen anderer Organe über, in Wasserjucht, Magenkrebs &c.

Am wenigsten gefährlich ist es, wo es die Stelle der Hämorrhoiden, der Menstruation vertritt, am gefährlichsten, wo sich die Ursache dann nicht entdecken, oder nicht entfernen läßt; wo es Folge äußerer Gewaltthätigkeiten war, wo Fieber dazu kam. Hierweilen heilte es aber auch andere alte eingewurzelte Uebel.

Manchmal fühlen die Kranken selbst, wie sich im Magen das Blut wieder angehäuft hat; und so lange die Extremitäten kalt, der Puls klein, schwach, krampfhaft bleibt, muß man immer einen neuen Anfall fürchten.

Was die Behandlung anbelangt, so richtet sie sich theils nach dem Charakter des Uebels, theils bezieht sie sich auf den Anfall, theils auf die Entfernung der Ursachen, und dadurch möglich gemachte radikale Heilung.

Gegen einen sthenischen Charakter werden wir selten zu kämpfen haben. Nur etwa dann, wo bei einem gesunden Menschen von sthenischer Diathese Vergiftung, Vers

Schluckung mechanisch verletzender Dinge die Gelegenheit dazu zu geben.

Während des Anfalls empfehlen wir Ruhe, wir vermeiden alles, was Reiz zum Erbrechen machen könnte, wir suchen im Gegentheil den stattfindenden zu mindern, und können wir dies gleich durch Entfernung der Ursache, desto besser.

Scharfen Stoffen im Magen begegnen wir durch verdünnende, einwickelnde, ölige Mittel, durch Milch, Buttermilch, Emulsionen.

Gifte, wenn es seyn kann, durch ihre Gegengifte.

Außerdem giebt man nun, wo es nur darauf abgesehen ist, dem Erbrechen zu begegnen, Zitronensaft, das Rivierische Tränkchen, Opiate, schleimige Stoffe; wir wenden warme, krampfstillende, reizende Umschläge an; wir geben dergleichen Klystiere; wir lassen warme Bäder brauchen, oder wenigstens auf die Extremitäten Bähungen machen; blinde Schröpfköpfe auf den Unterleib setzen &c.

Wenn so dem Anfälle begegnet war, so sucht man die Ursache zu bekämpfen, damit er nicht wieder kommt, was freilich nicht immer zu erzielen ist; bisweilen nur durch gewagte Mittel erreicht wird.

So ist es allerdings auffallend, wenn man liest, daß die Rückkehr des Blutspiens durch Brechmittel verhätet worden sey.

Und allerdings dürfte die Anwendung dieses Mittels nicht allgemeine Regel seyn.

Allein in der That ist es angezeigt, da, wo ein materieller Reiz in dem Magen, in den dünnen Gedärmen zugegen war, durch dessen Entfernung dem Uebel dann auf einmal vorgebeugt ist.

Nur freilich muß man in der Erkenntniß des Uebels und seiner Ursachen fest seyn, und alle Nebenumstände, alle Anzeigen und Gegenanzeigen wohl erwogen haben.

Da, wo andere Ursachen aber im Spiele sind, wird es darauf ankommen, diesen zu begegnen, was nun auf die mannigfaltigste Art, durch aufblösende, krampfstillende, gelind ausleerende, zusammenziehende, und noch manche andere Mittel nach Maßgabe der verschiedenen Ursachen geschehen kann. Oft läßt sich, da wo Scirrhen, Geschwüre im Magen sind, gar nichts thun, als durch schleimige Getränke das Leiden mindern, beschränken, so weit es seyn kann.

Gelang es, die Ursache vollkommen zu heben, so bedarf es dann noch gelinder stärkender Mittel, sowohl allgemeiner, als örtlicher, wobei indessen immer viel Vorsicht statt finden muß, da durch Ueberreizung leicht ein neuer Anfall rege gemacht wird.

Was die dem Grade nach davon verschiedene sogenannte schwarze Krankheit anbelangt, so kommt das Blut dabei gewöhnlich aus dem Pfortadersystem, und die ganze Krankheit ist mehr ein Symptom von Melancholie, von wichtigen organischen Fehlern, Stöckungen im Unterleibe, weswegen auch die Heilung noch schwieriger ist, und mehr Beharrlichkeit erfordert, als das Blutbrechen.

Auch die Zufälle sind meistens dringender, Angst, Ohnmacht, Hinfälligkeit, sind gewöhnlich in noch höhern Grade da.

In naher Verwandtschaft scheint auch mit dem Blutbrechen